

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 15 (1908)
Heft: 39

Artikel: Thurgauische Schulsynode
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thurgauische Schulsynode.)

In dem vornehm ausgestatteten Kantonsratssaale der Stadt Frauenfeld tagte am 11. September eine stattliche Lehrergemeinde: die gesellige Schulsynode des Kts. Thurgau, wohl 400 Mann stark. Diese kantonale Versammlung hat jeweils den besondern Reiz, daß bekannte und befreundete Kollegen und namentlich Klassengenossen, die sich das ganze Jahr nie gesehen, für ein paar Stunden fröhliches Wiedersehen feiern und mit Wonne der Erlebnisse längst vergangener Tage gedenken können. Nicht umsonst hat auch heute der Rathausplatz ein so lebhaftes und bewegtes Bild geboten; nicht umsonst schwärmte immer noch eine stattliche Pädagogenschar um den Eingang des Sitzungsgebäudes, nachdem das akademische Viertel bereits vorüber war und drinnen unter den brausenden Akkorden des: „Wir fühlen uns zu jedem Tun entflammt“ die Tagung schon ihre Weihe empfangen.

Zum letzten Male entbietet das abtretende Präsidium: Hr. Sek.-Lehrer Schweizer in Frauenfeld, den Synodalen Gruß und Willkomm. Er gedenkt mit Anerkennung der Tätigkeit der früheren Erziehungsdirektoren † Dr. Stoffel und Dr. Deucher (jetziger Bundesrat) und erwähnt lobend des Volksentscheides betr. Kantonschulneubau; hoffentlich werde das nächste Jahr den notwendigen 4. Seminarskurs bringen. Dann wendet sich der Vorsitzende gegen maßlose Neuerungsucht in Schuldingen und legt eine Lanze ein für das bewährte Alte. Die beste Pädagogin sei immer noch die Liebe, und darin könne man von Pestalozzi nie auslernen: Er schenkte der lieben Jugend sein Alles, sein Herz.

Seit der letzten Versammlung sind 8 Kollegen uns und den Ihrigen durch den Tod entzogen worden im Alter von 25—86 Jahren, dafür sind 33 neue Berufsgenossen in den „Ring“ getreten, um der erhabenen Mutter Pädagogia ihre Dienste zu weihen.

Das Ergebnis der Wahlen ist folgendes: Hr. Seminardirektor Dr. Häberlin, Präsident; Hr. L. Rietmann, Vizepräsident; Hr. Sek.-Lehrer Huber, Aktuar; übrige Mitglieder der Direktionskommission die H. H.: Gut, Arbon; Weideli, Hohentannen; Meyerhans, Dießenhofen; Thalman, Frauenfeld; Engeli, Ermatingen; Betterli, Eschikon; Rüegger, Märstetten und als Vertreter der Kantonschule: Konrektor Kradolfer.

Haupttraktandum: Besprechung der neuen Schulbücher für die 2. und 3. Klasse. Erster Referent ist das Präsidium der Lehrmittelkommission. Er führt aus, daß die neuen Büchlein vollständig neu erstellt worden; sie lehnen sich an keine auswärtigen Lehrmittel an. Der Redner rechtfertigt die Bildung einer Dreierkommission gegenüber der Wahl eines größern Kollegiums. Er erwartet von ihr mit Recht eine einheitlichere Anlage und ein schnelleres Arbeiten. Die Schulbüchlein wollen keine Zeitsäden für den Selbstunterricht der 8- und 9-jährigen Schweizerbürger sein, obgleich dies beim herrschenden Lehrermangel nicht „ohne“ wäre, noch weniger aber fix und fertige methodische und wissenschaftliche Rezepte und Anweisungen für die Lehrer; sein wollen sie: Freundliche Erzähler aus der Kinder Welt, in schlichter, hie und da

*) Leider blieb die Einsendung für letzte Nummer weg. D. Red.

auch lustiger Sprache. Trockene Analysen von Gegenständen sind ersetzt durch erzählende Beschreibungen, Märchen dagegen nicht aufgenommen worden; sie mögen besser durch den Leser vorerzählt werden. Den Inhalt des 2. Bändleins könnte man etwa zusammenfassen in den Titel: Das Kind und die Jahreszeiten; der Stoff des 3. gruppirt sich etwa um die Ueberschriften: Was das Kind im Garten, in Wiese und Feld, im Wald, in Dorf und Stadt sehen und erleben kann. Im Anhang besitzen die Bändlein orthographische, sprachliche und stilistische Uebungen, sowie Bilder und Skizzen zum Nachzeichnen. Die Begutachtung über die geschaffenen Lehrmittel legt Hr. Lehrer E. Eggmann vor. Er belobt die 3 Redaktoren für ihre einsichtige Arbeit, für die weise Beschränkung des Inhalts und erwartet von den neuen Lesebüchern Förderung der Schaffensfreudigkeit und Selbstthätigkeit. Die Lehrmittelkommission hat auf seinen Rat hin bereitwillig an verschiedenen Stelle eine einfachere, kindlichere Sprache eintreten lassen. — Mir will scheinen, es dürfte nach den gehörten Proben dieser Wunsch noch mehr Geltung erhalten; denn nichts ist langweiliger als die ewige „Erklärerei“, die den Lehrer nicht auf Fleisch und Blut des Stoffes und zum Lesen kommen läßt. — Die neuen Bücher werden das Auge der Kinder besonders erfreuen durch farbige Vollbilder und eine Zahl Schwarzdruckbilder.

Da aber ein noch ziemlich großer Vorrat von alten Schulbüchern besteht, so können bis zur provisorischen Einführung der neuen noch mehrere Jahre verstreichen, wenn das Erziehungsdepartement sich nicht erbarmt und die bisherigen — in die Heidenländer verkauft.

Von den gestellten Motionen sei diejenige der Bez. Konf. Bischofszell erwähnt, dahin gehend, es möchten bezirksweise angeordnete Kurse für malendes Zeichnen stattfinden. — Von der Motion Christinger (Restruentenoten) später einmal.

Das gutbesetzte Mittagbankett im Hotel „Bahnhof“, gestaltete sich zur verdienten Abschiedsfeier für den abtretenden Hrn. Schweizer, dem auch hiemit, wie es schon an andern Stellen dieser Zeitschrift geschehen, ein bescheidenes Kränzchen gewunden sei für seine gewandte und taktvolle Leitung der Verhandlungen und seine langjährige, von idealer Auffassung getragene Lehrtätigkeit.

—Z.

Bur Revision des Erziehungsgesetzes v. Kt. Luzern. (Fortsetzung.)

Alters- und Invaliditätsfürsorge, Witwen- und Waisenkasse der Lehrer. Die Vorschläge unter obigem Titel sind vollständig neu. Das Erziehungsgesetz von 1879 enthält keine einschlägigen Bestimmungen. Der Regierungsrat bezw. Große Rat bewilligte alten Lehrern Ruhegehälter von Fall zu Fall in Beträgen von Fr. 150 bis Fr. 1000, je nach der finanziellen Situation des „Pensionierten“. Daneben bestand die Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse auf ganz unbefriedigender Grundlage und mit völlig unzureichenden Leistungen. Die Gesetzesnovelle von 1898 brachte etwelche Fortschritte. Sie schuf das Obligatorium des Eintrittes in die genannte Kasse und verpflichtete Staat und Gemeinden zu finanzieller Unterstützung derselben, und zwar derart, daß Staat u. Gemeinden zusammen zu